

Großdeutschen Reich unbeschränkte Freizügigkeit. Bei mehr als 3200 Börsiernern, 200 Börsengesellschaften, Börsagenturen, 25 800 Börsiellen, 3700 Börsenagenten, sowie bei einem Heer von etwa 25 000 Landschaltern können Einschlägen an die Börsenmärkte und Einlagen abnehmen werden. Ob allerdings dieser Vorteil der Freizügigkeit besteht, ist zweifelhaft, da die Börsenfunktionen keine Kredite gibt, so sehr ins Gewicht fällt, dass es einen um 2% niedrigeren Ansatz rechtfertigt, als ihn die übrigen Börsenfunktionen gewähren. Dürfte am ehesten sein. Ich habe mich aber trotz höherwertiger Börsenfunktionen dazu entschlossen, diesen Ansatz von 2% Prozent im Börsenfunktionen einzuführen, weil die Börsenfunktionen gegen einen Ansatz von 3 Prozent ausdrücklich mit der Bezeichnung Stellung nehmen, dass die Freizügigkeit dem Börsenfunktionen einen so erheblichen Vorteil gegenüber dem anderen gewöhnlichen Börsenfunktionen bringt, wie der gleichzeitige Ansatz der übrigen Börsenfunktionen nicht mehr wettmachen kann. Dies ist der Grund, warum ich diesen Ansatz vorschlage, obwohl die Börsenfunktionen durch die Börsenfunktionen mit der Gesamtigkeit des Börsenmarktes verbunden sind, durch die Börsenfunktionen, die insbesondere mit der Wirtschaftswelt von Krediten an die Börsenfunktionen abnehmen und mehr als ausgenutzt werden. In diesem Falle müsste auch der Ansatz im Börsenfunktionen dem Ansatz im übrigen Börsenfunktionen angepasst werden. Eine solche Gleichstellung des Ansatzes würde sich dann umso mehr rechtfertigen, als die Börsenfunktionen nicht mehr rechtfertigen, als die Börsenfunktionen gerade die Kreise erschließen soll, die bisher den Börsenfunktionen haben und die nur aus kleinen und kleinen Börsen zusammenlaufen. Es dürfte aber leichter sozial nicht gerechtfertigt sein, gerade diese kleinen Börsen einen niedrigeren Ansatz zu gewähren, als den wirtschaftlich größeren Börsenfunktionen.

So hier die Börsenfunktionen am 1. Januar 1939 ihre Tätigkeit aufnimmt, nun welche Möglichkeiten der Entwicklung und Entwicklung. Und bei dieser Entwicklung wird uns immer die Tatsache vor Augen stehen, dass der Führer selbst die Börsenfunktionen als eine der sozialen Einrichtungen der Oberschicht bezeichnet hat, und das ihre Tätigkeit nur dem Wohle der Gesellschaft dienen soll.

„Hitler hat etwas erreicht und das Volk steht hinter ihm.“

Ein Engländer über seine persönlichen Erfahrungen in Deutschland.

London, 23. Dez. (Kunstmeldung.) Die „Times“ veröffentlichte heute einen Brief, in dem ein Engländer G. L. Yeats mit der Autorität einer 50-jährigen persönlichen Erfahrung in Deutschland den Nazis entgegentritt, die immer wieder in gewissen ausländischen Zeitungen auftauchen.

„Zeder Vorwurf“, so stellt Yeats fest, „in Deutschland zu dem Status quo ante zurückzukehren, würde für eine alte Regierung stören und das ganz besonders bei der Arbeiterschaft. Wer den Beweis für diese Behauptung haben will, der braucht nur unter die Arbeiter und Werktreute in Österreich zu gehen, die gekämpft noch Marzisten waren. Sie haben heute Arbeit und können in eine höhere Zukunft. Die Arbeiterschaft ist nach meiner Ansicht die sicherste Grundlage des nationalsozialistischen Regimes.“

Das Leben in Deutschland mag nach unserer Ansicht sein wie es will; das eine steht fest: Hitler hat etwas erreicht, und das Volk, das weder dummi noch unhandbar ist, steht hinter ihm. Etwas anderes anzunehmen, wäre für Engländer gefährlich.“

Die Autobahn durch die Tschecho-Slowakei.

3½ Milliarden Kronen von Prag bewilligt.

Prag, 22. Dez. Wie die „Lidové Noviny“ mitteilten, hat der Ministerrat 3½ Milliarden Tschechonten für den Bau der Autobahn bewilligt. Gleichzeitig wurde eine Generaldirektion für den Bau dieser Autobahn erreicht. Der Vorstand der Direktion wird der Präsident der Republik ernennen.

Prag verbietet deutschfeindliche Hegeliteratur.

Prag, 22. Dez. Wie der „Prager Zeitungsdienst“ erfuhr, durfte in der nächsten Zeit mit einem allgemeinen Verbot der Einfuhr und Verbreitung aller deutschfeindlichen Emigrantenzeitungen und sonstiger antisemitischer Hegeliteratur in der Tschecho-Slowakei zu rechnen sein. Das Verbot dieser Blätter soll verhindern, dass durch verlogene und unwahre Nachrichten und Hetzeartikel das Verhältnis zwischen der Tschecho-Slowakei und dem Deutschen Reich vergiftet wird. Auch soll verhindern werden, dass das Ansehen der deutschen Reichsregierung und ihrer führenden Männer durch Druckschriften gefährdet wird, die in der Tschecho-Slowakei von unverantwortlichen Elementen herausgegeben oder verbreitet werden. Die in

Kein Theater, kein Kino, kein Radio

Die unamerikanische Stadt Ameritas!

T. D. New York, im Dezember 1933.

In Keene, der hartenstrengsten Stadt Ameritas, wurde vor einiger Zeit ein Einbrecher ein frischer Latern und verdaubt. Einige Freunde hat es als etwas Ameritas nicht weniger als schlimm gehalten, als wenn es ein Kapitalverbrechen in Chicago oder New York...

Amerita ist das Land der Unterwerfung.

Diese sieben ist wie ein roter Faden, der durch den Alltag. Man braucht nur die Chronik in den großen amerikanischen Blättern zu verfolgen, mit ihren täglichen Meldungen von Verbrechen, Standarten, Prozessen und anderen Monstrositäten. Das alles geschieht unter der Nase und unter dem Despect des individuellen Freiheit, auf die die Freiheit offenbar aus dann noch noch sind, wenn sie unverhinderbar anaristotische Züge tragen.

Im übrigen treten solche Überreibungen, durch die das Leben der Ameritaner gekennzeichnet ist, allerdings nicht immer nur im sichtbaren in Erscheinung; sie können gelegentlich auch einen harmlosen und gutartigen Charakter annehmen. Dann wirken sie allerdings wieder mehr oder weniger als Ausrüstung.

Man muss das über an der Wurzel raffen.

Eine solche Körperschaft ist beispielweise die amerikanische Stadt Keene. In Keene ist alles das unbekannt, was sonst amerikanische Städte — und mögen sie noch so klein sein — ausschließen: Luxus, Verleidung, Lusterei, Verzerrung, lustige Sitten, Standart und Verbrechen. Die Stadt Keene mit ihren 60 000 Einwohnern kann daher mit Angst und Furcht annehmen, dass die unamerikanische Stadt Ameritas sie lebt.

Es leben dort nur vernünftige Menschen, die alles was sie tun und treiben, mit Wohl und Ziel tun und denen infolgedessen auch jeglicher Sinn für Überreibungen abgeht. Das oberste Geist ihrer Gemeinschaft ist im übrigen der unerbittliche Kampf gegen die Unmoral und das Vater in jeglicher Form. Aus diesem Grunde gibt es in Keene weder Theater noch Kino noch Radio, was gerade für eine amerikanische Stadt etwas direkt Ameritaner sein dürfte. Gewiss ist natürlich, dass Keene nicht das Kino noch das Radio an sich etwas Ameritanisches, aber Sitten und Moral kann gerade in Amerita mit keinen seitlichen Begehrungen von sogenannter Freiheit von dieser Seite der gefährdet werden — und werden es nach dem Eingehendnis einstinktiver

Japan, Mandchukuo und China.

Gemeiniges Ziel: Neuausbau Ostasiens. — Gestaltung des Fürsten Konzils.

Tokio, 22. Dez. (Ostasiendienst des DW.) Fürst Konzil gab am Donnerstagabend die angekündigte Erklärung über die Leitgebäuden zur Gestaltung der Beziehungen zwischen Japan und dem neuen China ab. Es heißt darin, dass Japan, Mandchukuo und China sich vereinigen würden in dem gemeinsamen Ziel, Ostasien neu aufzubauen. Es heißt darin u. a.:

Die japanische Regierung ist, wie schon in früheren Erklärungen ausdrücklich gesagt, entschlossen, die militärischen Operationen mit dem Ziel der vollen Befreiung der japanischen Kulturlandschaften und der Sicherung der Friedensordnung in Ostasien einzuführen. Gleichzeitig will Japan fortsetzen im Aufbau einer Neuordnung in Ostasien mit denjenigen weitblickenden Chinesen, die Japans Weale und Hoffnungen teilen. Ein Geist der Erneuerung geht über alle Teile Chinas und die Begeisterung für einen Neuausbau zeigt ständig. Die japanische Regierung macht nun im folgenden die Grundzüge ihrer Politik zur Wiederherstellung der japanisch-chinesischen Beziehungen bekannt, damit wir die Absichten im In- und Ausland richtig verstehen werden.

Japan, China und Mandchukuo werden vereinigt werden in dem gemeinsamen Ziel, eine Neuordnung in Ostasien durchzuführen, die nachbarliche Freundschaft zu verfestigen, gemeinsam gegen den Kommunismus und die Feinde zu verteidigen und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten. Daher ist es notwendig, dass China vor allem alle veralteten

Borotske und besonders die gegen Japan und Mandchukuo gerichtete Einstellung aufgibt.

Japan wünscht ganz offen, dass China aus freien Säulen die diplomatischen Beziehungen mit Mandchukuo aufnimmt. Da ein kommunistischer Einfluss in Ostasien nicht geduldet werden kann, so hält Japan es für eine wichtige Voraussetzung der chinesisch-japanischen Beziehungen, dass ein Antikommunistenpakt zwischen China und Japan in Übereinstimmung mit dem japanisch-deutsch-chinesischen Pakt zu stande kommt.

Um zu einer vollen Auswirkung dieses Paktes zu gelangen, fordert Japan angeblich der augenblicklichen Lage und der Verhältnisse in China, dass an besondern Plätzen Truppen stationiert werden. Dies ist eine antisowjetische Maßnahme während der Laufzeit des Abkommens.

Japan fordert ferner, dass die Innere Mongolei als eine besondere antikommunistische Zone eingerichtet und bezeichnet wird.

Was die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen China und Japan anbetrifft, so beabsichtigt Japan nicht, ein Wirtschaftsmonopol in China aufzurichten. Auch will es nicht von China fordern, die Interessen jener dritten Mächte zu begrenzen, die den Sinn des neuen Ostens verstellen und entsprechend handeln wollen. Japan will nur die Zusammenarbeit und Gemeinschaft beider Länder effektiv gestalten, d. h. dass Japan von China im Sinne der Gleichberechtigung der beiden Länder fordert:

1. Die Freiheit der Niederlassung und des Handels japanischer Staatsbürgler in Innerem Chinas zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder.

2. Gelegenheiten und Erleichterungen für Japan zur Entwicklung der Naturrägen Chinas besonders in Nordchina und in der Inneren Mongolei.

Das sind die Richtlinien für das, was Japan von China erwartet. Wenn das tschechische Ziel des großen Feldzuges voll und ganz verstanden wird, dann wie es auch hier sein, dass Japan weder territorialen Besitz, noch eine Kriegsschädigung fordert. Japan verlangt nur eine Mindestrichtlinie, dass China seine Aufgaben als Teilhaber an der Errichtung einer neuen Ordnung durchführt. Japan achtet nicht nur die Souveränität Chinas, sondern es auch darauf vorbereitet, eine politische Verübung aller Fragen zu geben, die die Auseinandersetzung der Territorialität und die Rückgabe von Konzessionen und Niederlassungen — was für die volle Unabhängigkeit Chinas unerlässlich ist — betreffen.

Mandchukuo unterstreicht die Erklärung Konzils.

Hsüking, 23. Dez. (Kunstmeldung.) Im Verbindung mit der Erklärung des Fürsten Konzils hat das mandchurische Außenministerium eine ergänzende Verlautbarung ausgesetzt, in der Mandchukuo sich bereit erklärt, diplomatische Beziehungen mit einem neuen China aufzunehmen, das bereit sei, sich von kommunistischen und antisowjetischen Einflüssen zu lösen und so eine Grundlage für die Zusammenarbeit der beiden Länder zu schaffen. Mandchukuo, so heißt es in der Erklärung weiter, wolle mit einem neuen China zu gemeinsamer Bekämpfung und Unterdrückung des Kommunismus zusammenarbeiten.

„Tatjachen, mit denen Frankreich rechnen muss.“

Franzoseindliche Stimmung in Tunis.

London, 23. Dez. (Kunstmeldung.) Die Nationalistenbewegung in Tunesien hat am Donnerstag den Kampf eröffnet. Daraufhin verhängte die Barmärker Regierung den Ausnahmezustand. In einer Erklärung bestätigte die Regierung ihr Schrift damit, dass gewisse Berufen in Tunesien öffentlich zur Misshandlung des Gelehrten aufgerufen und dass die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdet sei. Der Führer der nationalen Front, Sami, ist in zwei Monaten Gefangen verurteilt worden. Der britische Polizeiminister hat durch den Rundfunk der Tunesier Verständnis mitgeteilt, dass er Anweisungen habe, Solotragmagneten zu erzeugen.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Belohnungen in Tunesien wurden, umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationszug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

</div

Deutsche Volksweihnacht in fünf Erdteilen.

Brennende Tannenbäume in aller Welt. — Stunden der Gemeinschaft aus allen deutschen Schiffen. — Seit Monaten Weihnachtspende unterwegs.

Bei uns in Deutschland steht seit jeher die schöne Sitte, das Weihnachtsfest im Kreis der Familie zu verbringen. Tausende feiern ein paar Tage zurück in ihr Heimatdorf, in ihr Städtchen, in das vertraute Haus, aus dem sie einst hinausgezogen in die Welt. Millionen aber müssen auch in diesen Tagen fern der Heimat bleiben, weil Meere und Länder sie trennen von den Orten, an denen ihre Wiege stand. Jemandwo draußen leben sie, diese Brüder und Schwestern, Deutsche, wie wir, die wohl in keiner anderen Zeit des Jahres die Freiheit auf ihrem Vaterland so schwer empfinden wie gerade zur Weihnachtszeit.

Ihre gedachten das deutsche Volk mit besonderer Liebe. Seit Monaten schon laufen aus allen Gauen des Reiches Spenden aller Art in der Auslandsorganisation der NSDAP in Berlin ein, die dazu bestimmt sind, den Deutschen in aller Welt einen Gruß und ein Geschenk aus der Heimat zu bringen. Mehr als 30 000 Bilder, Spielsachen, Erzeugnisse deutscher Handarbeit, Kleidungsstücke u. dgl. sind von den Sanitätsaufschiffen gesammelt und zum Teil eingeflossen worden, die nur aus den Weihnachtsfeiern im christlichen Urwald, auf den deutschen Farnen, Wäldern, in Alpen und Alpen, überall dort, wo Deutsche leben, zur Verteilung gelangen. Die auslandsdeutschen Ortsgruppen der NSDAP haben dafür gesorgt, daß auch die entfernt lebenden Volksgruppen zur gemeinsamen Feier herangeführt werden können. Und gern nehmen Männer, Frauen und Kinder die Strangaten eines mehrfältigen Rittes auf sich, um wenigstens für ein paar Stunden im Kreise ihrer Bilder zu verweilen. Genau wie bei uns brennt dann dort der Tannenbaum, und wenn das Land aus seiner Flora keinen hergibt, dann findet sich irgendwo eine Volksgruppe, der ihm fristgerecht aufzufallen.

Wir allein aber forst die Auslandsorganisation dafür, daß Rundfunkapparate in genügender Menge zur Verfügung stehen, denn was wäre die schönste Weihnachtsfeier, wenn nicht auch der geliebte Gruß aus der Heimat selbst zu ihnen herüberfliege? Wie alljährlich spricht auch diesmal der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, zu den Auslandsdeutschen, und wie nie zuvor wird in diesem Jahr der Gruß gleichzeitig ein Dank an alle Volksgruppen jenseits der Grenzen sein, die im Jahr der Entscheidungen aufrecht und treu an der Seite ihres Führers ge-

standen haben. Die Weihnachtsbotschaft Rudolf Heß' wird diesmal ein Gruß aus Groß-Deutschland sein!

Wiederum wird die Art der Weihnachtsfeiern der deutschen Ortsgruppen und Stützpunkte im Ausland ausgesetzt werden. Neben den üblichen Abendveranstaltungen, auf denen vor allem die Kinder und die hilfsbedürftigen Deutschen sind, gibt es logenartige Weihnachtscafés, auf denen die Erzeugnisse deutscher Heimarbeit läufig erworben werden können. Der Ertrag dieser Märkte fließt wiederum dem Winterhilfswerk der Auslands-

deutschen zu.

Während überall in der Welt am Heiligabend der Tannenbaum für die Deutschen brennt, werden im Reich selbst für die zahlreichen Rückwanderer, die wieder heimgekehrt sind ins Vaterland, erhebende Feiern in den Heimen der AD. stattfinden. Reichsamtseiter Hilgenfeldt hat zu diesem Zweck 30 000 RM. zur Verfügung gestellt, damit auch hier eine würdige Form der Veranstaltungen gewährleistet werden kann. In allen zehn Heimen der AD. werden in den Vorweihnachtstagen Feiern für die Rückwanderer vorbereitet, und dort werden dann nach Jahren wieder die Heimkehrer, die aus aller Welt kommen, eine echte deutsche Weihnacht mit erleben können.

Nicht nur auf dem Festlande, auch auf den Meeren werden tausende deutscher Männer ihre Weihnacht erleben. Schon seit Wochen sind die Geschenke für die Seeleute in die Häfen der Welt gezogen und herren der Schiffe. Diese braven Seeleute hat Gauleiter Böse, der Leiter der Auslandsorganisation, auch in diesem Jahre jahre Worte des Dankes zurückzuladen, und es darf die Männer mit besonderer Freude erfüllen, wenn der Gauleiter ihnen in diesen Tagen sagen kann, daß „... unsere Seeleute jetzt in vorderster Linie stehen, wenn es gilt, vor der Welt die Gefolgschaftsliste der Deutschen zu ihrem Führer zu bestimmen.“ Ungezählte Begebenheiten sind ein hereditäres Zeugnis für den nationalsozialistischen Geist, der im Auslandsdeutschen und in der Seeleute beruht.“

Deutsche Weihnacht in aller Welt. Überall, wo Deutsche leben, werden sie auch in diesen Tagen Zeugnis von ihrer Zusammengehörigkeit ablegen, und die Worte, die Rudolf Heß am Heiligabend sprechen wird, sind der Dank an Millionen, die außerhalb unserer Grenzen leben, sie sind ein Gruß aus Groß-Deutschland und ein volles Vertrauen zum Führer Adolf Hitler.

H. T.

Reichsminister Dr. Goebbels erkrankt.

Hilgenfeldt spricht zum Volksweihnachtsfest.

Berlin, 22. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels ist an einer akuten Darmparalyse erkrankt und infolgedessen für einige Tage bettlägerig. Er kann deshalb die für Freitagabend zum Volksweihnachtsfest vom Saalbau Friedrichshain geplante Ansprache leider nicht halten. An seiner Stelle wird der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk Reichs- hauptamtsleiter Hilgenfeldt sprechen. Diese Rede wird über alle deutschen Sender übertragen.

Deutsche Reichslotterie.

Nur noch eine deutsche Klassenlotterie.

Berlin, 22. Dez. Die Reichsregierung hat neben einigen über die Deutsche Reichs- lotterie erkrankt und infolgedessen für einige Tage bettlägerig. Er kann deshalb die für Freitagabend zum Volksweihnachtsfest vom Saalbau Friedrichshain geplante Ansprache leider nicht halten. An seiner Stelle wird der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk Reichs- hauptamtsleiter Hilgenfeldt sprechen. Diese Rede wird über alle deutschen Sender übertragen.

Die Deutsche Reichs- lotterie wird etwa im Mai 1939 mit ihren Ausplausungen nach neuen Spiel und Gewinnplan beginnen. Die bereits eingeführte Staatslotterie werden lebhaftverständlich planmäßig zu Ende geführt. Die Spieler werden besonders darauf hingewiesen, daß keine Anlaß besteht, etwa das Spiel in den noch laufenden Staatslotterien abzubrechen. Damit würden sie nur ihre durch die Teilnahme an den Vorträgen erworbenen Anteilnahme auf Teilnahme an der Haupt- und Schlußklasse und damit die weitauß größten Gewinnmöglichen ausgeben.

Die Infratstuktur des Gelehrten für das Land Österreich ist zwar noch vorbehaltlos, doch soll die deutsche Reichs- lotterie binnen kurzer Zeit auch im Lande Österreich als offizielle Staatslotterie eingeführt werden. In den jüdisch-deutschen Gebieten tritt die Deutsche Reichs- lotterie ohne weiteres in die Röte ein, die nach der Beendigung der 20. Tschechoslowakischen Klassenlotterie entstanden war.

Keine Kursänderung in Jugoslawien.

Ministerpräsident Stojadinowitsch gab eine Erklärung ab.

Belgrad, 22. Dez. Ministerpräsident Stojadinowitsch gab dem Direktor der „Adalo“ gegenüber nachstehende Erklärung ab:

Die Regierung ist zurückgetreten, um den höchsten konstitutionellen Stellen die Gelegenheit zu geben, die nötigen Entscheidungen nach dem Ausfall der soeben stattgehabten Wahlen zur Nationalversammlung zu treffen.

Die neue Regierung, deren Vorsitzender ich wieder die Ehre habe zu sein, bedeutet keinerlei Änderung in der Leitung der Innen- und Außenpolitik des Königreiches Jugoslawien. Wir werden unser Werk für die Verwirklichung unseres Programms, das der Öffentlichkeit ja bekannt ist, und das ich im Verlauf meiner Wahlreden formuliert und präzisiert habe, fortführen.

Die Personalveränderungen im Kabinett entsprechen der vorliegenden Notwendigkeit. Ich möchte jedoch unterstreichen, daß wir alle, sowohl die alten wie die jungen Minister, Freunde und Mitarbeiter am gemeinsamen Werk bleiben.

Die Bauarbeiter der Reichskanzlei feiern Weihnachten

Im Beisein des Führers.

Berlin, 22. Dez. In der festlich geschmückten Deichslandhalle feierte am Donnerstagabend die gesamte Belegschaft des Neubaues der Reichskanzlei gemeinsam mit dem Führer das Weihnachtsfest. Jeder Arbeiter erhielt als Weihnachtsgeschenk das Buch des Führers mit Unterschrift und ein großes Lebensmittelset.

Die große Halle bot ein farbenfrohes Bild. Von der

Dede hingen zwei riesige Adventskränze und leuchteten

Hallenkreuzzähnen. Vier große Tannenbäume gaben mit



Die Neujahrsplakette mit dem Bildnis des Führers. Die Neujahrsplakette 1939 der Kunstabstalt Gleiwitz, der ehemaligen Kgl. Eisenmanufaktur, die von Friedrich dem Großen gegründet wurde. Die Plakette ist als Medaillon in Eisenfunkguß hergestellt, trägt in Hochrelief den Kopf des Führers nach einem Modell von Prof. Arno Becker. Die Jahreszahlen 1889 und 1939 weisen auf den kommenden Geburtstag des Führers hin. (Weltbild, R.)

Kurze Umschau.

zwischen dem albanischen Außenminister und dem deutschen Gesandten Dr. Therkorn von Pannwitz stand am Mittwoch ein Rückschlag statt, der ab 1. Jan. 1939 die Möglichkeit einer Begrüßungsklausel in den Handelsbeziehungen zwischen Albanien und dem Deutschen Reich in Kraft setzt.

Wie der „Prager Zeitungsdienst“, der dem deutschen Arbeitsamt nachgeht, mitteilt, wurde Abgeordneter Ernst Kutsch, der Führer der deutschen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei, von dem tschechischen Außenminister Klicka zu einer längeren Unterredung empfangen. Die Ausprache soll nach Neujahr fortgesetzt werden.

Der Präsident der Republik, Dr. Hacha, hat den slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso zum Mitglied des obersten Rates der Staatsverteidigung ernannt. Der oberste Rat der Staatsverteidigung hat die Aufgabe, alle für die Staatsverteidigung wichtigen Faktoren zusammenzufassen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano lud persönlich den ungarischen Außenminister Grafen Csáky zu einem Besuch nach Rom ein.

Auf der Tagesordnung des Senats stand am Donnerstagmorgen die Ausprache über das von der Kammer bereits angenommene Gesetz bezüglich der Billigung der Abkommen von Montreux, durch die die Kapitulation in Agopon aufgehoben wird. Außenminister Bonnet wohnte der Beratung auf der Regierungsbank bei. Der Senat ratifizierte die Gesetzesvorlage und vertrug sich darauf auf Freitagmorgen zur Haushaltseratung.

Die Agentur Havas demonstriert die in der Presse erschienenen Nachrichten, wonach der Direktor der in Paris erscheinenden italienischen Zeitung „Italia Nuova“ ausgewiesen worden sei.

Die kanadische Regierung hat den britischen Botschafter in Rom, Lord Berth, erfuhr, der italienische Regierung mitzuteilen, daß Kanadas König Victor Emanuel von Italien als Kaiser von Äthiopien anerkannt.

ihrem Lichtherglanz der Hölle ein besonders stimmungsvolles Gepräge. An langen Reihen weiß gebetteter und mit Lammgras gesäumter Tische hatten die 7000 deutschen Arbeiter Platz genommen, die unermüdlich bei Wind und Wetter, bei harschem Frost Tag und Nacht an der Ausführung des Auftrages des Führers arbeiteten. Besonders groß war die Freude und Dankbarkeit, daß sie diese Weihnachtsfeier zusammen mit dem Führer verleben konnten.

Mit dem Führer nahmen an der Weihnachtsfeier der Schöpfer des Monumentalbaus, Architekt Professor Speer, mit seinen engsten Mitarbeitern, ferner der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Ritters, Reichspräsident Dr. Dietrich, die Adjutanten des Führers SA-Obergruppenführer Brödner, Oberstleutnant Schmundt und NSKK-Brigadeführer Bormann, außerdem SA-Obergruppenführer Senf-Dietrich, derstellvertretende Gauleiter von Berlin, Staatsrat Görlicher, und Gaupropagandaleiter Wächtler teil.

Ramens der Belegschaft rückte Volker Gottwald ab, nachdem der Führer bei seinem Eintreffen von seinen Bauleitung von Architekt Piepenburg begrüßt worden war, tief empfunden Dankesworte für die Befestigung dieser Weihnachtsfeier, durch die — wie er unter Jubelnder Zustimmung erklärte — der heutige Tag für den Schöpfer des Baumes Professor Speer, für die geläufige Bauleitung und alle am Werk Beteiligten und wünschte ihnen noch höheren Arbeitsmonaten ein frohes Weihnachtsfest. Nach seiner Ansprache wußte der Führer noch einige Zeit bei seinen Arbeitern und nahm mit ihnen gemeinsam das Abendessen ein. Als der Führer sich dann verabschiedete, brachte Volker Gottwald ein dreifaches Sieg-heil auf ihn aus, das begeistert aufgenommen und von den Leibern der Nation abgelöst wurde. Als der Führer die Halle verließ, brandete ihm noch einmal der Jubel der Arbeiter entgegen, denen diese herzliche Stunde als unvergängliches und stolzes Erlebnis erhalten bleiben wird.



Der erste Empfang beim neuernannten japanischen Botschafter in Berlin.

Der japanische Botschafter Ōshima und seine Gattin im Gespräch mit Vizeadmiral a. D. Staatsrat von Trotha auf dem ersten Empfang, den der neuernannte Botschafter im Haus der Botschaft gab. (Weltbild, R.)

Ein Dokument gegen die Lüge.

"Weil Amerika", so lagte uns gestern ein einflussreicher amerikanischer Geschäftsmann, "das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist, das Land, das mich mehr zu beeindrucken freudig wie Deutschland ist, muss man den Amerikanern schon eine Sensation geben, wenn sie Neuerungen sollen!" Er traf seine Aussicht, im Anschluss an eine der berühmtesten antideutschen Versammlungen, die die Entgegennahme der deutschen Presse herausforderten. Mit anderen Worten gelangt heißt das, dass man auch in einer politischen Versammlung die amerikanischen Zuhörer nur dann zu beeindrucken vermag, wenn man auf die Lügen auftritt oder es so macht, wie bei den amerikanischen Wahlen, in denen die Kandidaten ihren Standpunkt häufig sehr handgreiflich demonstrieren.

Wenn aber ein Mann wie der Innenminister der Vereinigten Staaten, Miller, I. des., der in seinem Lande für Sicherheit, Stille und Ruhe sorgt, kann solche aufwändigen Lügen über Deutschland verbreiten, so können wir das nicht mit der amerikanischen Mentalität entkräften. Dieser Innenminister ist es ja nur ein Held in der Kette der professionellen Gewalt, immer ehrlich betrachtet, denn eben gerade dieser New Yorker Oberbürgermeister Vanguard in der Presse gegen Deutschland um seinen Zoll nachzuweisen, während am selben Tage, da sich Miller auf seine Reise vor einer sionistischen Dörferkette verbreitete, um die jüdische und kulturelle Werte zu geweisen, ist in Los Angeles anlässlich der Anwohnertag der Olympia-Parade ein erstaunlicher Wettbewerb zwischen der nationalen und der internationalen Mentalität der Amerikaner aufgetreten. Dies kommt so etwas wie eine Schande zu einem pulsierenden Oberausdruck herkömmlicher Begeisterungskräfte, nicht allein wegen

der künstlerischen Schönheit des Films, sondern weil dieser Filmstreifen zugleich der unumstößliche Ausdruck ist, der alle jüdische Tugenden der deutschen Nation ist, als ein Dokument, das moralisch dem übeln politischen Geist entgegenstehen soll. Solch ein Bildndokument vom Weier und der Art des deutschen Volkes, oder der völkerliche Ausdruck eines Mannes, von dem gar nicht erwiesen ist, ob er jemals anderswo in der Welt Erklärungen gemacht hat. In Deutschland ist Miller I. des. ebenfalls noch nicht gewesen, und es müsste ihm die Schamlosigkeit des Gesetzes keinen wenn er nun das Urteil über dieses Film von dem großen Amerikaner hört. Dieser anständige Amerikaner wäre mir gern mit diesem Film zugleich das richtige Urteil über jenen Mann, bilden, der in der Zuhörer Welle bestimmt.

Es gibt noch andere Dokumente, die zum Aufschlag das politische Laiertum und kommerziell-amerikanischer Politiker werden. Es kann dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen, dass der gebildete und berühmte Amerikaner mit Wohlstand in deutscher Kultur vertreten ist, weil er ein Bild vertritt, das nicht nur in dem nationalsozialistischen Deutschland möglich ist, in dem ein Verteidigungsbild zu dem, was die sogenannten Berufssoldaten vorstellen, weil er ein Bild vertritt, das durch den deutschen Film und durch das deutsche Buch gemeinsam schafft den Weg zu uns gefunden. Nicht etwa, dass sie ihr Selbstbewusstsein und ihren Stolz auf Amerika etwas mehr hätten, als sie wünschten, nur, dass sie in Amerika etwas nach der Ordnung, dem Recht und dem Gewi- chen für politische Antidoktrinen einziehen, was in Deutschland mitgeteilt ist. Dann gäbe es darüber hinaus keine politischen Lügen mehr und langt keine Beharretel vom Schlag eines Miller I. des. und eines großteilen Oberbürgermeisters namens Vanguard!

Nationalspanien macht einer roten Lüge den Prozess.

Sowjetherrschaft war niemals legal.

Burgos, 23. Dez. Das heutige nationalsozialistische Gehebliebte einen Erfolg des Innenministeriums über die Durchführung eines großen politischen Prozesses, der die völliche illegalität der roten Regierung bezeugt, bei Ausbruch des Bürgerkriegs erweisen soll. Der Prozess soll im einzelnen die Lügenhaftigkeit der roten Agitation enthalten, die im Auslande die Dimension eines kriminellen Verbrechens verlängt, als ob die Franco-Sowjetische Regierung rückte, während sie in Wirklichkeit die roten Machthaber ausserhalb ihres Rechtes stellten. Aufgrund von Dokumenten soll nachgewiesen werden, dass die Wahlen, die den scheinbaren Verteilungskampf der völlichen illegal mit brutalen Wahlen annahmen, einer Art durchsetzung durchsetzten, tatsächlich die Rechtsanwälte der völlichen Machthaber stellten. Ferner wird der Beweis geführt werden, dass die Ermordung Calvo Sotelo von den marxistischen Oberhöfen beabsichtigt war, die somit die Verantwortung für die ersten Unruhen tragen. An dem Prozess werden zahlreiche hohe spanische Rechtschützer sowie bekannte ehemalige Politiker und Minister teilnehmen.

Böllige Ruhe und Ordnung in Nationalspanien.

Der Sender Burgos gegen die berufsmäßigen Feuer.

Burgos, 23. Dez. (Kundmeldung.) Im Sender Burgos wurde am Donnerstagabend eine Mitteilung verlesen, die

sich gegen die Heikampagne gewisser ausländischer Zeitschriften und Agenturen wendet, deren Unzuverlässigkeit bereits notorisch sei. Nach der Ausdehnung der Spionageangreifegesellschaft hätten diese Berufsschreiber nichts anderes zu tun, als sich der Verbreitung von Nachrichten über angebliche Unruhen und Ausschläge in Nationalspanien zu widmen. Es sei völlich überflüssig, darunter fächerliche Behauptungen zu demontieren, die diese ja auch leicht die Abhöre verdeckten. Zu jeder Stunde könnten die Vertreter und Journalisten des Auslandes in Nationalspanien als beruhete Zeugen nachweisen, dass in diesem Gebiet völliche Ordnung, Ruhe und Disziplin herrsche.

Die Hungersnot in Sowjetspanien.

Neuer Hörer Barcelona.

St. Jean de Luz, 23. Dez. (Kundmeldung.) Die Bolschewistenskone in Barcelona hat wieder einmal einen Notruf ausgeschlagen und ausländische Wölfe um Entsendung von Lebensmitteln zur Bekämpfung der Hungersnot angerufen.

Bei den Bolschewisten herrscht im übrigen Friede, es gelangt über das Ergebnis der Panamerikanischen Konferenz, wonach der Staat sich irgend eine Hilfe versprochen hat. Bekanntlich sind aber alle Interventionen in Lima am Widerstand der Mehrzahl der amerikanischen Staaten gescheitert.

Washington verstärkt die Unterstützung Sowjetspaniens.

Washington, 22. Dez. Die USA-Regierung geht immer offener dazu über, dem bolschewistischen Spanien auch wirtschaftliche Hilfestellung zu geben. Die bisherigen "humanitären" finanziellen und materiellen Unterstützungen sollen nämlich jetzt ein solches Ausmaß erhalten, dass ihre politische Auswirkung nunmehr für jedermann offensichtlich wird.

Bisher landete Amerika insgesamt 60 000 Fässer Weizenmehl, der von der höchsten Überwachungsbehörde für Zivilisten zur Verfügung gestellt wurde. Jetzt aber sollen — nach einer Mitteilung des Washingtoner Außenamts — für "spanische Zivilisten" während des nächsten Halbjahrs monatlich 100 000 Fässer Weizelmehl nach Spanien geliefert werden. Die Bundesregierung liefert also aus ihren Beständen, die für die Haltung des Landesstoffs der amerikanischen Karmen abgelaufen hat, etwa das Jahrzehnt des bisher nach Spanien verschickten Weizels. Der amerikanische Bizeamminister Welles hat darüber hinaus auch noch an andere Länder appelliert, gleichfalls entweder überflüssige Produkte, oder, falls diese nicht vorhanden, Geld beizubringen.

In diesen nationalspanischen Kreisen hat man diese Aktion Washingtons sofort in ihrer eigentlichen Bedeutung

erkannt und darauf verwiesen, in welchem Maße Sowjetspanien aus den amerikanischen Helfen zieht. Denn in nationalspanischen Gebiet ist die gesamte Bevölkerung ausstehend versorgt und nur in Kolonien herrschen Hunger und Elend, so dass sich die Aktion des USA, einsichtig und allein als lebensverlängernd für das bolschewistische Terror-Regime auswirken könnte.

Handgranatenanschlag auf polnische Polizei im Olsza-Gebiet.

Warschau, 23. Dez. (Kundmeldung.) Im Kreise Freistadt im Olsza-Gebiet kam es, wie die Polnischen Telegraphenagentur zu Katowice meldet, zu terroristischen Anschlägen. Zwei Polizeibeamte wurden in der Gemeinde Dzielemarowice durch eine Handgranate schwer verletzt, als sie das Polizeirevier verließen. Das Hauptkommando der polnischen Polizei im Olsza-Gebiet hat sofort Maßnahmen ergriffen, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Zimmer war erfüllt vom Raucheln der ehrlichen Gänsefeder und vom Ticken der Standuhr. Da flöste es leise, auf das Meister "Derein" öffnete sich die Türe. Ein alter Polizist stand im Zimmer, sodass die Karte erlosch. Auf der Stuhle stand eine dagereiheit in schwarzer Mantel. Der Mann schien sich das Gesicht geschnitten zu haben mit den blutigen Augenböhnen, wie ein Totentanz erschien. Stumm überreichte der Vater dem Meister ein häusliches Verlegerle.

Mosart las, nachdem er die Karte wieder angesetzt hatte, dass er den Fremdling gelegentlich misstrauisch von der Seite betrachtete. Der Brief war anonym und enthielt die Aufforderung, sofort mitzutun, um seinem Preis und in welcher Zeit der Meister eine Totenmelde lädtrennen könnte.

Mosart, der unter der Dürftigkeit lebte, er sei von seinen Freunden vergiftet worden, wollte zunächst ablehnen. Aber der Gedanke an Weib und Kind bestimmt ihn, den Preis von 50 Dukaten zu verlangen.

Der Vater verneigte sich erneut. Er zählte sofort die 50 Dukaten aus. 50 weitere würden nach Vollendung der Arbeit folgen. Nur durfte der Meister niemals fragen, wer der Auftraggeber sei. Der schwarze Mann verabschiedet lautlos, als habe ihn das Dantel der Radt verschlungen.

Zauberpolye mit Menoserie.

Nach seiner Rückkehr von Prag, wo er die in 16 Tagen geführte Oper "Titus" aufgeführt hatte, kehrte Mozart, immer von dem Gedanken an den neuen Tod geprägt, nach Wien zurück. Der unheimliche Vater batte ihm erneut an seine Verpflichtungen erinnert. Mozart fragte, um der anderen zu warten, bis die letzten Arbeiten an dem "Zauberpolye" beendet seien? So, er würde so lange warten, lautete die Antwort. Mozart hörte die leiseren Eile das niedert, was der Oper noch fehlte. Der Opern- und den Brieferchor der Akademie für die einleitenden Volksstücke milchten sich Erinnerungen an das längste Gericht des Requiem von dem Mozart an, das es keine elende Totenmelde auf der Jungfrau hatte, wie er gesteht, bereits die Totenmelde auf der Jungfrau.

Am 20. September fand die Uraufführung des "Zauberpolye" im Theater auf der Wieden statt. Schon seit Wochen gab es keine Eintrittskarten mehr dank der maritätisch-reichlichen Fliegende Schikaneders. Trotzdem langte der Bettall rechtzeitig. Das Borkodttheater war gesetzen, um die lebendigen Löwen zu leben, die Sarakros Wagen zogen, die Elefanten den königlichen Wasserfall, die 24 Mohrenkönige, die Böhmischen und Böhmischen von der letzten Kirche. Die Mütte, über der bereits die Weibe von Tod und Verflüchtigung ruhte, verstand es nicht. Mozart, der selbst dirigierte, war verstimmt

Die Stellung der Juden in Ungarn

Budapest, 22. Dez. Der Entwurf des neuen Judengesetzes wurde Donnerstagabend in einer Konferenz der Regierungspartei unter Zustimmung des Konservativen und der Demokratischen Partei verabschiedet. Danach gelten grundsätzlich alle Juden und Jüdinnen als Juden, ausgenommen jene Halbjuden (ein jüdisches Großelternpaar), deren jüdischer Elternteil sich vor der Ehe hat taufen lassen. Ausgenommen sind Kinder aus jüdischen Eltern, wenn sich der jüdische Elternteil zwar vor der Ehe, jedoch nach dem 1. 1. 38 hat taufen lassen. Gewisse Erleichterungen sind für Kriegsteilnehmer vorgesehen.

Juden dürfen, so besagen u. a. die weiteren Bestimmungen, in Zukunft als Beamte oder Angehörige bei staatlichen, städtischen oder Komitatsbehörden überhaupt nicht mehr angestellt werden. Sie dürfen keine leitenden Stellen in der Presse, im Theater und Film besetzen. Die Berufszulassung der Juden wird bei allen kulturellen und geistigen Berufsgesellschaften mit 6 v. H. festgesetzt, und zwar ist diese Verhältniszahl nicht nur auf die Zahl der Anwohner, sondern auch auf den gesamten Bodenbesitz des Betriebes zu beziehen. Mitglieder von Kammern der freien Berufe (Arzte, Anwälte u. v.) können ebenfalls nur 6 v. H. sein, wobei allerdings ein Plus von 3 v. H. für Kriegsteilnehmer kommen kann.

Führende Posten in Gewerkschaftsverbänden können Juden nicht bekleiden.

Die Juden wählten getrennt 30 Tage nach den allgemeinen Wahlen zu den einzelnen geschiedenen Körperschaften mit ihren eigenen Stimmen ihre eigenen jüdischen Vertreter.

Die Bestimmungen des Gesetzes müssen bis zum 1. Jan.

1942 durchgeführt sein.

Prag säubert.

Prag, 23. Dez. In Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Lösung des Judenfrage wird auch ein gewisser Sauberungsprozess in den tschechoslowakischen öffentlichen Diensten vorgenommen werden. — So treten mit dem 1. Jan. 1939 der Leiter der Außenhandelsabteilung des Prager Außenministeriums, Leopold Dr. Friedmann, sowie der Leiter der Wirtschaftsabteilung im Ministeriums-Präsidium, Bittermann, in den Ruhestand. — Beide sind Juden.

Zurück ins Ghetto!

Die polnische Presse fordert die Ausweisung der jüdischen Parasiten.

Warschau, 23. Dez. (Kundmeldung.) Die im Sejm eingebrachte Interpellation in der jüdischen Frage verzögert sich derzeit. Die Befreiung ausgeschlagen und ausländische Wölfe um Entsendung von Lebensmitteln zur Bekämpfung der Hungersnot angerufen. Bei den Bolschewisten herrscht im übrigen Friede, es gelangt über das Ergebnis der Panamerikanischen Konferenz, wonach der Staat sich irgend eine Hilfe versprochen hat. Bekanntlich sind aber alle Interventionen in Lima am Widerstand der Mehrzahl der amerikanischen Staaten gescheitert.

Es genügt leineswegs, nur auf internationalem Gebiet die jüdische Emigrationstragödie in Angriff zu nehmen. Die Erfahrung lehrt, dass das wirksame Mittel, eine massenhafte Auswanderung der Juden herbeizuführen, außer dem Wirtschaftskampf die antijüdische Gesetzgebung ist. Dieses Mittel müsste sofort in Polen angewandt werden.

Es genügt leineswegs, nur auf internationalem Gebiet die jüdische Emigrationstragödie in Angriff zu nehmen. Die Erfahrung lehrt, dass das wirksame Mittel, eine massenhafte Auswanderung der Juden herbeizuführen, außer dem Wirtschaftskampf die antijüdische Gesetzgebung ist. Dieses Mittel müsste sofort in Polen angewandt werden.

Hebräer-Medaille für Roosevelt.

New York, 23. Dez. (Kundmeldung.) Für seine hervorragenden Verdienste wurde Präsident Roosevelt die amerikanische Goldmedaille verliehen. In der Verleihungsfeierlichkeit wird besonders darauf hingewiesen, dass Roosevelt in allen Kriegen des internationalen Judentums immer sofort die Initiative ergreift und bereitwilligste Entsendungen und Verhandlungen ausgeübt habe.

Das Preisreisefestum, bei dem die befreundeten Präsidenten und prominenten Juden zusammen, dem u. a. auch der Finanzminister Bernard Baruch, dem Kanzler Raoul Wallenberg, dem Bischof Manning und Mac Connell, dem Kanzler Hans Morgenthau sen., der Stadtkindheit Charles Schmid, dem Dichter Doscozini und nicht zuletzt dem New Yorker Judentagschamplino Leonhard anwesend waren.

und mutete von den Darkellern mit Gewalt an die Rampe gezogen werden.

Ich bin vergiftet.

Der Winterkum rückte an den Fensterläden. Die Kerze, bei der Sohn Mozart arbeitete, kroptete und schwoll dahin, wie das Leben des Meisters. Trotzdem, in Decken gehüllt, schrie er die ersten acht Takte des "Zaccharia dies illa", wo er mit lädierten Strichen die Auslieferung aus dem Stunde feierlichem Totenmorde trug. Seine bettige Weibheit überstieß ihm die Feder an seiner trüffeligen Hand. „Ich bin vergiftet — ich kann nicht mehr.“

Wie aus dem Nichts gewachsen, stand der schwarze Bote vor ihm. „Es ist Zeit“, mahnte er erkt, aber mild. Er nahm das Manuskript des „Requiem“ und gab den unfertigen Zukunft. „Keine Sorge“, höhnte der vom Tode Gezeichnete, mein Sohn Süssmayr wird das Werk vollenden.“

Das Massengrab

Das Requiem blieb ein Totus, und so wurde die „Zauberflöte“ Mozarts Schwanengelang. Zwei Monate nach der Uraufführung war er tot. Am 5. Dezember 1791 war der Leichnam, mit dem schwarzen Totengewand bekleidet, in Arbeitszimmer aufgebahrt. Man riet der Witwe Konstanze, dass sie nicht die Totenmelde lädtrennen sollte. „Keine Sorge“, höhnte der vom Tode Gezeichnete. Mein Sohn Süssmayr wird das Werk vollenden.“

Zwei nächtlichen Morgen brachte man den Sarg in die Kreuzanlage bei St. Stephan. Nur mit Mühe ließ sich ein Briefer bewegen, die Einlegung vorzunehmen, weil Mozart ein sehr lähmiger Kirchenbesucher gewesen war. Einige Trauernde hatten sich eingefunden, unter ihnen der Kardinal, der Bischöflichkeit Salieri, wohl in erster Linie, um den Verlust zu trösten. Trotzdem langte der Bettall rechtzeitig. Das Borkodttheater war gesetzen, um die Lebendigen Löwen zu leben, die Sarakros Wagen zogen, die Elefanten den königlichen Wasserfall, die 24 Mohrenkönige. Die Mütte, über der bereits die Weibe von Tod und Verflüchtigung ruhte, verstand es nicht. Mozart, der selbst dirigierte, war verstimmt.

Der Trauerzug mit den leblos oder lebendigen Leidtragenden bewege sich bis zur Schule zum Friedhof der Stadt. „Mozart,“ Es berichtete ein fürchterliches Schneegeldder, als der Wagen zum Studenten hinaufzufahren, weinte ein tödlicher Wind, der viele Trauernde umwarf. Nur die beiden Löwen ruhten. Gleich ihnen ruhten auch die beiden Elefanten. Die Mütte, über den Böhmischen und Böhmischen von der letzten Kirche. Die Mütte, über der bereits die Weibe von Tod und Verflüchtigung ruhte, verstand es nicht. Mozart, der selbst dirigierte, war verstimmt.

Wiesbadener Nachrichten.

Einmal werden wir noch wach...!

Nicht nur die Kinder haben die letzten Tage bis zum Weihnachtsabend mit siebenfacher Spannung gespannt — auch die „Großen“! Nun ist es soweit, daß wir wieder alle das alte Weihnachtslied singen können: „Einmal werden wir noch wach — heba, dann ist Weihnachtstag!“

Es ist ein ganz eigenes Gefühl, sagen zu können: Weihnachten ist Weihnachten — es ist der Abschluß einer langen Erwartung, der letzte Tag vor der Erfüllung. Deshalb ist es auch heute in jedem Hause besonders geheimnisvoll. Wo Kinder sind, drängen sie sich voller Spannung zusammen, drücken sie kleine Ohren und Nasen gegen die Tür der Weihnachtsstube, und wenn drinnen geheimnisvolles Rätseln und Rätselraten erlöst oder durch das Schläfselfest und die Ritterstunde, der Tür ein ganz feiner Tannenduft dringt — dann öffnen ihre Augen in höchster Weihnachtserwartung!

Heute ist ein Tag, an dem noch tausend Dinge zu tun scheinen, wie den Weihnachtsbaum. Er wundert schon oder aus dem Garten ins Zimmer, bringt zunächst viel Kälte mit hinein, und erst, wenn er sich aufsteht, breiten sich seine Äste breiter aus in seiner stillen Schönheit. Aber er wird ja noch viel schöner, der Weihnachtsbaum, wenn man sich dann noch viel Silber und bunten Apfeln. Bis er dann in ganzen Reihen entzündet und nur noch darauf wartet, daß jemand die ersten Lieder singt.

Dann lachen wir die Weihnachtsgeschenke hervor. Für

„Aufbau“. Mit den Geschenken ist es manchmal so eine

Stunde, die man sie so gut vor neugierigen Augen versteckt, daß sie sofort nicht wiederzufinden sind. Man wußt

noch nicht, was kommt, in Schränken und Schubladen versteckt, es ist, als wäre das gesuchte kleine Päckchen vom Himmel herabgeworfen!

Manchmal, wenn man sich dann

noch still hinstellt und lange nachdenkt, kommt man darauf,

man damals die Weihnachtsüberraschung verborgen hat,

es gibt auch ganz schwere Fälle, in denen man das

erst eine Tage nach dem Feier durch Zufall findet.

nichts — es kommt dann zu Neujahrs noch immer

ungen, Kinder, wird's was geben? Ist es da ein, wenn man schon heute ganz in gebobener Weihnachtsstimmung ist? Wenn man unvermeidlich alte liebste Freunde vor sich hinbringt und, als Vorbruch auf dann und wann einen Weihnachtskuchen in den Mund

Dabei ist eigentlich noch kein Grund zur Mühe. Am

dem Feier müßte man sich verkleiden. Es darf auch

keiner kommt sich heute als der beschäftigte, die Mann der Welt vor. Was gibt es nicht noch alles

digen. Vielleicht hat man noch keine Kerzen für den

Weihnachtsbaum. Oder man hat vergessen, dieses und jenes

zu belohnen. Und schließlich steht man auf, hin und

über Weihnachtsarten am laufenden Band. Am besten

nach dem gleichen Schema, dann geht es rascher.

Man ist abends todmüde von soviel Arbeit. Über jedes

es will eben verdient sein. Und man lächelt dennoch in

in frohen Bewußtsein: „Einmal werden wir noch wach —

ha, dann ist Weihnachtstag!“

Die Formationen des *ff*-Sturmbannes 1/78 zogen er der Wintersonne unter Führung von Sturmführer J. Ernst in schweigendem Marsch hinauf. Am Turnplatz „Unter den Eichen“, wo sie sich zusammenfanden, sangen die Kinder unter Leitung von Oberleutnant Dr. O. g. geführten Hundertschaft Schuhpolizei und einer Abteilung HJ. In großem Kreis um den Holzstoch reihten, Tannenbaum und dumpe Melancholie bildeten die Einleitung des nächtlichen Zuhören werden entzündet. Ihr flackerndes Licht tritt Mann und spricht den Feuerpruch. Hell flammt der auf. Untersturmführer Kramer spricht vom Sieg des über das Acht. So wie dieses Feuer alles Mörderische verdrängt, sei ausgedehnt auf alle untere, alle untere Laute und alle untere Fehler. Einigkeit in unsere Herzen soll sein für immer Kampfbereit, Glaube und Treue zu Gott, Führer und Vaterland.

Festliche Uraufführung

des Filmes „Pour le morte“ in Anwesenheit des Führers.

Zeitung, 23. Dec. In Anwesenheit des Obersten Befehlshabers und zahlreicher Vertreter aus Staat, Partei und Wehrmacht, vornehmlich der Luftwaffe, kam am Donnerstagabend im Berliner Ufa-Palast am Zoo der neue Karl-Ritter-Film „Pour le morte“ zur Uraufführung. Das hat in einer des großen Themas würdigen Spielhandlung die letzten 20 Jahre der deutschen Alteigentum, vom letzten Jahrzehnt über den Zusammenbruch der Widerstaufung der rubrizierten deutschen Wehrmacht und der hohen deutschen Luftwaffe, zum Inhalt.

Träger der Handlung sind Männer der Front, erfüllt von eittem Alteigentum, einer grenzenlosen, von allem Durchsetzungsfähigkeit, einer Vaterlandsliebe und einem durch nichts erschütterten Glauben an Deutschland. Die neue Meisterleistung Karl Ritters wurde mit Stürmen des Beifalls aufgenommen.

Kurz nach 21 Uhr traf der Führer, begleitet von Generalmajor Lodenkampf sowie seinen persönlichen und militärischen Adjutanten, im Theater ein, von den Anwesenden mit begeisterten Kundgebungen empfangen. Der Führer nahm zwischen dem Schöpfer des Films, dem Regisseur Karl Ritter, und Staatssekretär Dr. Bücke Platz. Dann stellte das gewölbte Widerstaufung der deutschen Alteigentum und des Rittermeister-Geltes ab. Sowohl während der feierlichen Aufnahme von den Luftkämpfern als auch einer erstaunlichen Feindübermacht, die den erstaunenden Szenen aus der Zeit des Niederganges, den oft bitteren Enttäuschungen überreichen Kämpfen gegen den Schandfriedensvertrag und seine unerbittlichen Widerstaufungen und endlich bei dem opfer- und leidvollen Widerstaufung aus den kleinen Kämpfern festen Kundgebungen ein um nach dem grandiosen Ausgang des großen Widerstaufung unter den liegenden Fabben des Nationalsozialismus bisher nicht erlebte Ausmaß annehmen.

„... und immer wieder dachten die Besucher begeistert und erstaunt über die Spielkunst dieses Meisterwerkes, Karl Ritter, und den Raumkästchen. Zugleich aber galt der Dank dem anwesenden Schöpfer der neuen deutschen Wehrmacht, ihrem Obersten Befehlshaber Adolf Hitler.

Die Kundgebungen wiederholten und verhakten sich, als der Führer Karl Ritter zu diesem großen Werk, dem bisher besten Film der Zeitgeschichte, beglückwünschte.

Die Wehrmacht bescherte.

Weihnachtsfeier beim II. Bataillon der 87er.

In der Oranierhalle beim II. Bataillon des Infanterie-Regiments 87 hatten sich am Donnerstagnachmittag die 20 Mädels und Babys der Waldstrassenkinder, die seit einem Monat an der Kinder-Mittagspeilung, bei den Soldaten teilnehmen, zu einer Weihnachtsfeier eingefunden. Für sie und die Mütter war eine schöne Tafel aufgebaut worden,

an die Speisung zurückerden möchten, die Dank der Opferwilligkeit der NSB bei der Wehrmacht durchgeführt werden konnte. Mit Freude und Genugtuung können wir feststellen, daß sein Volk so operbereit ist wie das einzige. Die gute Eigenschaft aber verbindet mit dem Führer, der sie uns lehrte. Als Dank an die Wehrmacht für die lieben Spenden haben dann die Kinder einige nette Märchenstücke und Gesangsvorführungen. Das II. Bataillon aber hatte noch eine Belohnung ermöglicht, jedes Kind, erhielt ein Paket mit Süßigkeiten und einem nützlichen Gegenstand zum Anziehen.



Fröhliche Kinder unterm Weihnachtsbaum.

(Photo: Ebert — R.)

und bei Kaffee und Kuchen begann bald ein leckeres Schmausen. Hell funkelten die Kerzen der Weihnachtstanne, während die Kinder traurte Weihnachtslieder sangen. Der Kommandeur des II. Bataillons, Oberleutnant Müller, hatte es sich nicht nehmen lassen, die Gäste der Kaserne zu begrüßen. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Kinder gern

im Anschluß an die Verteilung dankte Kreisstellenleiter Müller von der NSB dem Kommandeur für die Belohnung und sprach in diesem Zusammenhang über die Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Bevölkerung. Die Feier war in umfänglicher Weise durch Oberzahlmeister Kramer in jeder Weise trefflich ausgestaltet worden.

— Kameradschaftsabend des *ff*. Im Anschluß an die Wintersonnefeier des *ff*-Sturmbannes 1/78 fand im Turngebäude das kameradschaftliche Fest statt, zu dem auch die Frauen der *ff*-Männer eingeladen hatten. Schlicht und einfach, ohne bunte Augen und Glitterglanz stand der grüne Tannenbaum, dessen zwölf Kerzen mit Worten des Gedenkens für die Sippe als Trägerin und Güterin des wohlichen Seins von Untersturmführer J. Ernst entzündet wurden. Vom Reichsführer *ff* waren an eine Anzahl *ff*-Angestellten einem alten Original nachgebildete Zulichter als Geschenk verteilt worden, die mit einer kurzen Ansprache überreicht wurden. Sodann folgte die Belohnung bedürftiger *ff*-Männer des Reserve-Sturmes 1/78. Die abrigen Kameraden dieses Sturmes hatten es sich nicht nehmen lassen, den kinderleichten und weniger mit Glücksgegenen gelegenen Angehörigen ihrer Formation Liedespädel zusammenzutun, die mit ihrem reichen Inhalt viel Freude bereiteten. Ganz besonders begrüßt wurde es allgemein, daß

zum ersten Male die Schuhpolizei gemeinsam mit der *ff* dieses schöne Fest beging. Von den Klängen einer vereinigten *ff*- und Schuhpolizei unter Kapellmeister Habsburg umrahmt, nahm die Feier einen schönen und zameradspflichtigen Verlauf.

— 100 000 RM. auf Losnummer 181717. Am Mittwoch begann in der Hauptstadt der Bewegung die öffentlicheziehung der 12. Reichsplatte für Arbeitsbeschaffung der NSDAP, die zwei Tage in Anspruch nimmt. Am Nachmittag wurden alle Gewinne und Prämien gezogen. Dabei fiel der

Nach dem Theater und Konzert

Bodega

Die kleinen Platten in der

Hauptgewinn in Höhe von 100 000 RM. auf das Doppellos Nr. 181717. Die ersten zehn Prämien in Höhe von je 2500 RM. fielen auf die Nummern 119 665, 330 193, 644 112, 792 482, 1010 492, 1076 123, 1625 723, 1737 809, 2525 813 und 3 133 748. Gegegen wurden andererseits die Endnummern gemischt von 2, 3, 5, und 10 RM. (ohne Gewinn). Die öffentlicheziehung erscheint am 30. Dezember 1938.

— Eröffnung von Wehrpflichtigen. Im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht werden in der Zeit vom 16. 1. bis einschließlich 28. 2. 1939 die Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 durch die polizeilichen Meldebehörden erfaßt werden.

— Brandgefahr durch den Weihnachtsbaum. Überall im deutschen Land wird am Heiligen Abend und den darauf folgenden Abenden ein Tannenbaum mit glitzerndem Schmuck entzündet. In dieses Fest der Liebe und Freude mischt sich nicht selten herbes Leid. Alljährlich hören wir von Bränden, ja Todesfällen, die auf unvorsichtiger Behandlung des Weihnachtsbaumes beruhen, weil sich der Standort des Baumes in der Nähe von Gardinen, Vorhängen oder anderen leicht entzündbaren Gegenständen befindet, oder weil die nötige Vorichtung außer acht gelassen wurde. Ein geringer Zündung genügt zur Feuerübertragung. Deshalb achtet man darauf, daß die Kerzen am Baum eine senkrechte Lage erhalten, daß darüber Kerzen nicht errichtet werden können. Feuerzeug darf vor allem nicht in Kinderhand gehabt werden. Auch ist zu beachten, daß der Baum, besonders in stark durchwärmeten Zimmern, sehr bald austrocknet und dadurch das Brandgefahr erheblich vergrößert wird. Bei einer elektrischen Baumbeleuchtung ist zur Verhütung von Kurzschlußgefahr sachmännischer Rat einzuhören. Auch bei gemeinsamen größeren Weihnachtsveranstaltungen, wo die Gefahr einer unvorsichtigen Behandlung des Weihnachtsbaumes gegeben sein kann, treffe man jede Vorkehrung, um die Möglichkeit eines Unglücks auszuweichen.

— Was ist zu tun, wenn ein Wasserrohr bricht. In verschiedenen Fällen wurde in diesen Tagen die Feuerwehr gerufen, die durch Bruch von Wasserrohren vielfach in den betroffenen Häusern große Aufruhr entstanden war. In all diesen Fällen könnte bei etwas Umstieg jedoch ein größerer Schaden vermieden werden, der durch das laufende Wasser entsteht, wenn die Hausbewohner genau bekannt ist, wo der Hauptwasserhahn des Hauses liegt. In den meisten Fällen wird der Hahn im Keller zu finden sein, aber die Hausfrauen tun doch gut daran, sich beizutzen über die genaue Lokation zu unterrichten, damit, wenn ein Rohrbruch eintritt, sofort der Hauptwasserhahn abgedreht werden kann, bis der Handwerker zur Behandlung des Schadens erscheint. Auch die Feuerwehr kann bei Rohrbruch nichts anderes tun, als den

Aus Kunst und Leben.

* Weltreise des Wiener Mozart-Knabenchores. Von Hamburg aus trat der Wiener Mozart-Knabenchor unter Leitung eines hervorragenden Dirigenten Dr. Georg Gruber unter Konzert-Weltreise an, die ihn über die großen Städte der Vereinigten Staaten nach Kalifornien führt. Von dort reist der Chor nach Hawaii, Neuseeland und Australien. Auch im Herbst der Süßdeutschen Konzerte veranstaltet.

* Ein Film von Felix Timmermans. Felix Timmermans, der Verfasser des im Deutschen Theater Wiesbaden aufgeführten Lustspiels „Die lebte Lebte“, arbeitet zur Zeit an einem Manuskript zu dem nämlichen Film „Ein Engel von einem Mann“, der unter der Spielleitung von Jan Panderfeud in Biers und Antwerpen gedreht werden soll. Die Rollen in dem Film übernehmen ausdrucksstark sächsische Schauspieler.

* Ein unbekanntes Gedicht von Goethe. Im jüngsten Heft der Zeitschrift der Goethe-Gesellschaft veröffentlichte Prof. Decker im Faltblatt das völlig unbekannte Goethe-Gedicht „Im Abendrot liegt See und Himmel still“. „Das Manuskript zu diesem Gedicht kam aus Ottolien von Goethes Sohn, die es seinem Patenkind Jenny von Gerstenberg schenkte. Im Jahre 1885 kam das Manuskript in die Hände des Fürsten Wittgenstein in Eulenburg, des Komponisten der bekannten „Nohlenlieder“.

* Kultur-Medaille von Prof. Windaus. Die Transsilvanische Gesellschaft für biologische Chemie verlieh ihre Kultur-Medaille an Prof. Dr. Windaus, den Direktor des Göttinger Instituts für Allgemeine Chemie. Prof. Windaus darf für die Kultur-Medaille aus dem nämlichen Vorlesungs- und Erinnerungsblatt erbringen. Über neue Erkenntnisse in der Vitaminforschung gehalten. Die Kultur-Medaille wurde ihm wegen seiner Verdienste um die Vitaminforschung verliehen.

* Kinder als Bühnenbildner von „Peterchens Mondfahrt“. Die Intendanz der Städtischen Bühnen in Zürich veranstaltete unter den Schülern und Schülerinnen einen Wettbewerb, der geschilderte oder modellierte Eintritte für die Bühnenbilder zu dem bekannten Märchenstück „Peterchens Mondfahrt“ erbringen sollte. Die Teilnahme an dem Wettbewerb war ausserordentlich reg. Die eingeladenen Eintritte wurden Anfang Januar im Erfurter Städtischen Museum ausgestellt und von einer Kommission bewertet.

Wiesbadener Lichtspiele.

Wolballa-Theater. Toll drängender Geschehnisse und pausenlos gesetzter Spannung ist der neue Hans-Albers-Film "Sergeant Berry", der im Mittelpunkt des Weihnachts-Fernsehprogramms steht. Dieser Chicagoer Polizist scheint ein rechtes Glückskind, denn der Zufall unterhält ihn in erstaunlicher Weise und führt ihn zu einer nie erträumten Karriere. Der Detektiv Zufall hat ihm eben einen gefährlichen Gangster erledigen lassen, da erhält er den Auftrag, einen Banden- und Abenteuerer verführen, jeweils die Todesstrafe unterstreichend. Jürgen, Golling, Engel, Scharf, einen jovialen Polizeiobst gibt Peter Böhm. Im Hauptprogramm führt ein interessanter Kulturfilm seinen Lehrer den Staats- und Normal- und Normallehrer aus. Der Film lädt die ganze Kette von treu erzielten Verdienst, rücksichtslos für das Recht kämpft und sein Wagnis leidet. Was Berry in Merito alles erledigt, wie er für den Frieden und die Freiheit, wie ihm die Rettung einer reisenden jungen Amerikanerin wichtig wird, als seine dienstliche Aufgabe und er doch gerade auf solchen Umweg zum Ziel kommt, das läßt sich in der überreichen Fülle dramatischer Einzelheiten und abenteuerlicher Schicksale kaum überblicken. Der Film lädt die



Hans Albers als Sergeant Berry und Herma Kelin als Ramona.

(Tobis - R.)

wechselnden Bilder in tollam Weise vorzubringen und reicht die Zuschauer in die Atmosphäre des Geschehens. Doch ob die sonndurchflutete mexikanische Landschaft, himmlisch-ägyptischen Hintergrund, es fehlt nicht an angespannten, von Feuer und Feuer, die härtesten Wirkungen abzuwenden, daneben aber kommt er ganz förmlich Züge auch eines fernigen Humors. Und eben diese heitere Note gibt dem Solit mit immer drohender Gefahr den eigentlich persönlischen Reis. So wird der unvergleichlich draufgängerische Sergeant Berry, der stets wie die Käse auf die Beine fällt, eine Rolle reicht nach dem Herzen von Hans Albers. Mit

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Freitag, 23. Des., 18.00—22.15 Uhr: Mit Raketen ins Wunderland. Außer Stammreihe. — Samstag, 24. Des.: Gedächtnis. — Freitag, 23. Des. und Samstag, 24. Des.: Gedächtnis. — Kurhaus und Brunnenterrasse. — Samstag, 24. Des.: Keine Konzerte. — Deutsches Theater. — Das große Weihnachts-Fernsehprogramm mit der Schönheitskönigin Eva von Dach in ihren Schleierläden und weiteren acht Varieté-Attraktionen. — Film-Theater: Ufa-Palast: Der Blaupunkt. — Waisenhaus: Sergeant Berry. Auf der Bühne: Margit Sommer und Partner. — Thalia: Liebesbriefe aus dem Engadin. — Filmpalast: Bis zum Samstag geschlossen, ab Sonntag: "Die und ich". — Capitol: Wegen Renovierung geschlossen. Wiedereröffnung am ersten Feiertag. — Apollo: "Disstrikte Schenksche". — Urania: "Chronikengen". — Europa: "Geheimnisse LB 17". — Olympia: "Frisco-Express". — Union: "Die Landstreicher".

Der Gauleiter bescherte über 500 Kindern.

Am deutesten aller Feiern soll neben den Erwachsenen auch das Kind der ärmsten Eltern nicht ohne Freude sein. Die Gemeinschaft des Volkes sorgt dafür. Den festlichen Aufstall zu der Weihnacht im Saal des Hessenbundes, in der die Verbundenheit des Volkes eindeutig zum Ausdruck kommt, bildete nur am Donnerstag die Belohnung von 550 bedürftigen Kindern in Frankfurt a. M. und Darmstadt durch Gauleiter Sprenger, der sein Jahr überbrückt hat, ohne einer Angabe Jungen und Mädels, deren Eltern vom W.H.W. betreut werden, zu beehmen und zu erfreuen.

Während sich am Nachmittag im Saalbau in Darmstadt 50 Jungen und Mädels mit ihren Eltern zur Feierstunde versammelten, hatten, verlosen sie am frühen Abend 300 Kinder im Tiergarten in Frankfurt a. M. An langen, weißgedeckten Tischen lagen die Jungen und Mädels mit ihrem Vater oder mit ihrer Mutter. In ihren leuchtenden und erwartungsvollen Augen spiegelten sich der Schein unzähliger Kerzen, die die Tische schmückten. Auf den Bänken der Säle standen große Weihnachtsbäume, auf denen flammende Kerzen einen hellen Glanz verbreiteten.

Festliche Stimmung erhüllte die Säle, als Gauleiter Sprenger zu den Feiern erschien und sich zu den Kindern setzte. Nach einleitenden Ratschlägen sprach der Gauleiter

dem Mann, der keine Furcht und keine Rerner kennt, der verliert, immer ein glänzendes Bildwerk hat, übertrifft er an ihm wirkt niemals ganz selbstverständliche, und der Eintritt erhöht sich noch durch liebenswürdige Ironie. Auch Herzenswörter fehlt nicht in dem entzündend geschilderten Verhältnis zur Mutter (Coni v. Bollowits) oder der reizenden Herma Kelin mit Janigkeit und Temperament. Pünktler ist ihr volkstümlicher Vater; eine Auslese rücksichtsloser Schurken und Abenteurer verführen, jeweils die Toden sehr unterstreichen. Jürgen, Golling, Engel, Scharf, einen jovialen Polizeiobst gibt Peter Böhm. Im Hauptprogramm führt ein interessanter Kulturfilm seinen Lehrer den Staats- und Normal- und Normallehrer aus. Der Film lädt die Landschaft in ihrer feucht-schwülen tropischen Feuchtigkeit und berichtet über die Sitten der Eingeborenen, die trotz gewisser Europäisierung noch viel von ihrer Ur-

Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude"
DAF-Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 506 41
Sprechstunden des Kreischausmanns: Dienstag u. Freitagv. 16-18 Uhr

Wanderung.

Montag, 26. Des. (2. Weihnachtsa): Wanderung der Ortsbewohner West nach der Alpenreise—Hohe Wurzel—Schlangenbad—Watt-Eiche—Braunstein—Stadt—Treffpunkt 9.00 Uhr am Bahnhof, Normaluhr. Marschzeit 5 Stunden.

Würdigkeit bewahrt haben, in ihrer primitiven Wohnweise, besonders in den Feiern und seremoniellen Tänzen. Die Tonworte und die wie immer lebenswerte Bühnendarbietung ergänzen den Spielplan. Heinrich Leis.

Wiesbadener Weihnachten ABC.

Gartenfeldstraße.

Sieht man vom dem Taunusbahnhof ab, so stand Ende der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts westlich der Gartenfeldstraße noch sein Haus; damals führte — wir folgen den Angaben des Spielmannschen Atlas von Grundlage der Karte des nassauischen Artilleriehauptmanns H. Witten aus 1887 — die in einen Feldweg ausmündende Verlängerung der Wilselstraße, die heutige Kaiserstraße, den Namen "Gartenfeldstraße". Wungs der Gleisanlagen gelangte man damals zu einem an der im Drittkrieg Kohlendorf gelegenen Gaststätte vorbeiführenden, der Mainzer Straße zugehörigen Weg, der heutigen Lessingstraße; unweit davon lag der Salzbach über das Rad der Neumühle (er- 1896).

Im Jahre 1879, als neben dem Taunusbahnhof der Hessische Ludwigsbahnhof entstanden war, trennte der Gartenfeldweg, dessen Name wohl seiner Erklärung bedarf, die beiden Bahnhöfe voneinander. Allmählich änderte der Platz etwas seine Lage, so daß er etwa 1888 an der Neumühle unmittelbar vorbeiführte. Doch nun führte der Weg weiter ins Galgenfeld hinein, wo er vor der Schlachthausstraße gleichsam aufgegangen wurde, von der Mainzer Straße trennender Weg und Straße der Schienentzerrung, auf dem die Züge von und nach Niedernhausen zufuhren.

Um 1900, als die Gaststätte weit vor die Stadt verlegt wurde und der Hauptbahnhof sich im Bau befand, war der Gartenfeldweg wieder namenlos geworden; er endete unweit der wieder absteigenden Neumühle, die zwischen 1900 und 1910 niedergelegt wurde; das heißt an der auch heute noch unbekannte Einmündung der Lessingstraße in die Kaiserstraße. Die Schlachthausstraße aber begann im Leeren; in den Jahren 1882/84 war die Schlachthaus- und Viehmarktanlage ausgeführt worden, die bis dahin in der Gradenstraße eingerichtet gewesen war, dort etwa, wo heute der Bäder-

brunnen立地 steht. Um 1900, als die Gaststätte weit vor die Stadt verlegt wurde und der Hauptbahnhof sich im Bau befand, war der Gartenfeldweg wieder namenlos geworden; er endete unweit der wieder absteigenden Neumühle, die zwischen 1900 und 1910 niedergelegt wurde; das heißt an der auch heute noch unbekannte Einmündung der Lessingstraße in die Kaiserstraße. Die Schlachthausstraße aber begann im Leeren; in den Jahren 1882/84 war die Schlachthaus- und Viehmarktanlage ausgeführt worden, die bis dahin in der Gradenstraße eingerichtet gewesen war, dort etwa, wo heute der Bäder-

brunnen立地 steht.

Im Jahre 1900 zogen sich über das Gelände der Schlachthausstraße die Bauten der Wiesbadener Gewerbeausstellung hin. Kurz vor dem Kriegsbeginn erhielt dann die Schlachthausstraße den Namen "Gartenfeldstraße". Man sieht also, Straßennamen haben ihre Schäfte wie wir. Sie erhalten ihren Platz, bemühen sich, werden von der Zeit überstiegen, geraten in Vergessenheit und kommen, in den Anfang zurück.

Lahn- und Bäderstraße.

Uralter Weg zwischen Wiesbaden, Schanze, Kemel, Singhoven und Raußau (Lahn).

Diese Straße bestand schon nach den Freitstellungen Bodewigs* in vorromischer Zeit, also vor 2000 Jahren. Diese Straße hält möglichst die Wallstraße der Taunusberge ein, weshalb sie auch an den Hochstädten steht. Urkundlich wird sie — besonders der Teil Kemel—Raußau — das entweder im Jahre 812 als "strata publica" erwähnt.

Die Bäderstraße dieser alten Straße war damals und bleibt, und wohl nur mit einer leichten Riedecke befestigt. Dennoch kann sie auch — wenigstens die Strecke Lahnwaldschule—Wiesbaden — Friedhofstraße. Mit dem modernen Ausbau der Straßen wurde allgemein erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts begonnen.

Die Schwalbacher Straße — wie sie früher hierzulande genannt wurde — zweigte einst von der Neuhöfer Straße (Blätter Straße) bei Wiesbaden am Alten Friedhof ab, ließ über den Alsbberg der Walmühle durch das Adamsstal am ehemaligen Pulverhause vorbei über den Glasberg, dann zwischen diesem und der 1700 erbaute Klostermühle hindurch nach Alsbach zu und an dieser Riedeckstraße vorüber bis sie die Lahnstraße erreichte. Dann beobachtet sie deren Lauf bei Heilauwärts zum Chausseebau und weiter am Hang der hohen Wurzel hindurch über den Klappertenhof und die Schanze nach Langenlambach.

Die Verlegung der Mündung der Neuhöfer Straße in das Stumpf-Tor im Jahre 1713 hatte auch eine Änderung der nach Schwalbacher Straße ausführenden Straße zur Folge. Man zog einen direkten Weg vom Stumpf-Tor aus durch die damaligen Gärten und Acker nach der Klostermühle und Alsbach hin, der aber damals und unbedenklich und daher nur bei trockenem Wetter zu befahren war. Erst 1783 ver-

* Raußau, Annalen, Bd. 44, S. 175 u. ff.

**) Bogel, Raußau, S. 411.

gann die Stadt Wiesbaden mit dem hauptsächlichen Ausbau dieser Verbindung, wodurch dann diejenige über den Alsbberg entbehrlich wurde. — Gelegentlich der späteren Städterweiterung erhielt dann der neue Weg, die die Riedecke weitenden Namen "Emmer Straße" und "Lahnstraße". Aus dem gleichen Grunde ist auch wohl die Namensgebung der vor der Emmer Straße liegenden Schwalbacher Straße erfolgt.

Der Ausbau des übrigen Teils der nach Schwalbach führenden Straße zu einer "Chausse" erfolgte bald darauf durch die nachkommungsgleiche Regierung bis zur Grenze an der sogenannten Schanze, und von da bis Langenlambach durch die heilig-logen-bergische Regierung. Die Unterstadt erhielt wieder die Schanze und Friedhofstraße. Letzterer erst 1786 wurde dieser Straßennamen zuwenden. Bei dieser Gelegenheit ist daran erinnert, daß die Schanze als militärische Anlage um 1800 (im Dreißigjährigen Krieg) von der heiligen Regierung, der im Jahre 1779 durch Heilige die Grafschaft Nassau-Laudenbach angefallen war, erobert worden ist. Später wurde dabei ein Landwehrposten und dann um 1710 eine Grenzpoststelle eingerichtet. Letztere fiel 1785 fort, als Nassau-Laudenbach zu Raußau gekommen war. Napoleon hat, wie man hier und da schon las, die Schanze nicht errichten lassen.

Infolge der formidablen Troppendurchzüge während der französischen Revolutionskrieg (1792—1801) war die Schwalbacher- oder Lahnstraße in einen lehr schlechten Zustand geraten. Auch wurde über ihre geringe Breite und die großen Steigungen geklagt. Zum Fortbewegen der Postfahrzeuge mußten oft 10—12 Paar Pferde vorgespannt werden.

In der Zeit von 1807—1813 stand dann eine gründliche Instandsetzung dieser Chausse statt, wobei auch eine Verbreiterung und Verfestigung der Fahrbahn, sowie die Anlage von Banketten und Tiefstufen vorgenommen wurde. Sie blieb bis zur Errichtung der Alsterstraße über die Eiserne Hand im Jahre 1859 der einzige Hochweg nach Langenlambach. Da die Senke im Gebirgsstamm an der Eiserne Hand 185 Meter niedriger liegt als diejenige am Klappertenhof, stellte die Alsterstraße den bequemeren Weg über Gebüsch dar. Auch die Postkutsche brauchte nun nicht mehr über den Klappertenhof zu schleichen. Seit dieser Zeit hat die Lahnstraße an Bedeutung verloren. Aber sie wird neuerdings von den motorisierten Fahrzeugen wegen der schönen Walde vom Chausseebau ab, sowie der herrlichen Aussichtspunkte am Klappertenhof, in der Nähe der Schanze und des Roten Kreuzes wieder viel benutzt.

An der Schanze begann das Gebiet der einköniglichen Niedergemarkholt Kasenelmbogen, welche Napoleon bei dem großen Heimatkrieg 1808 für sich als vorsätzliche Verdeckung und von Präfektur Wetzlar in Langenlambach verwalten ließ. Unter diesem Regime, das ja beinahe nur bis 1813 dauerte, wurde der Niedergemarkholt aus der alten Straße von Schwalbach bis hinter Wohl dem Grenz der Niedergemarkholt — fortgesetzt. Der übrige Teil der Lahnstraße, der Friedhofstraße, ist nach dem Heimatkrieg 1813 wieder unter dem Namen "Lahnstraße" zu verstehen. Obwohl die große Kaiser der Franzosen den Beinamen "König der Alpen" trug, so nannte er die Lahnstraße "Bäderstraße", namentlich im Klappertenhof, in der Nähe der Schanze und des Roten Kreuzes wieder viel benutzt.

Hier soll der allgemein bestehende Anbauung entgegenstehen, wonach Napoleon die Bäderstraße überbaut hat, gebaut habe. Diese Straße ist jedoch — wie eingangs erwähnt — uralt und wurde nur von dem französischen Kaiser (1806—1813) innerhalb des Kasenelmbogen Gebiets neu ausgebaut, wie man ja auch damals an anderen Stellen die Poststraße leitete, die nach dem Heimatkrieg 1813 wieder unter dem Namen "Bäderstraße" zu verstehen scheint. Obwohl der große Kaiser der Franzosen den Beinamen "König der Alpen" trug, so kann man ihm doch nicht aufschreiben, daß er auch die Bäderstraße gebaut habe.

v. 3.



Mathes Müller-Ettville/Rh.

**Yvonne Hofmann
Karl Debus**

geben ihre Verlobung bekannt
Wiesbaden, Weihnachten 1938

Marktstr. 26 Klarenthalstr. 84



Die
Trauringe
kaufen wir bei

Anton Müller
nur
Saalgasse 10

NOTIZPULT-KALENDER
für den
Herrn
KOCH AM ECK

Die kommenden kirchenmusikalischen
Veranstaltungen in der Marktkirche
Samstag, den 24. Dezember, 17 Uhr
(Heiliger Abend):

Christvesper

Kantaten von D. Buzetshude, J. Hammer-
schmidt usw. Orgelmusik alter Meister,
ausgeführt vom Bach-Chor
mit mehreren Solisten

Dienstag, den 27. Dezember, 20 Uhr:

Abendmusik

Konzertmeister Justus Ringelberg
spielt die "Chaconne" von J. S. Bach.
Weihnachtsmusik, Präludien und Fugen
von Bach, gespielt auf der großen Orgel
der Marktkirche von Kurt Utz.
Eintrittspreise für die Abendmusik
0.30, 0.50 und 1,- RM.

Frohe Feste

innerhalb der Familien bringen Ver-
lobungen und Vermählungen.

Zur Freude tragen die Wünsche der

* Freunde und Bekannte einen erheb-
lichen Teil bei. Bitte bedienen Sie sich
zur Bekanntgabe des

„Wiesbadener Tagblatt“

Mit Aufmerksamkeit wird sein Familien-
Anzeigentum von dem großen Tagblatt-
leserkreis verfolgt.

Christvesper in der Lutherkirche.

Altdiutische Weihnachtslieder und Weisen,
auch aus der Nürnberger und Sudetenland,
werden in der Christvesper am
Samstag, 17.00 Uhr in der Lutherkirche
unter Mitwirkung eines Männerchores,
und eines Orchesters zu hören sein.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Erklärtur: Chr. B. = Christvesper; HG = Haupt-
gottesdienst; AG = Abendgottesdienst; KdG =
Kindergottesdienst; SK = Singkreis; G =
Gottesfeier; Br. K. = Frauenteis.

Samstag, 24. Dez. 1938 (1. Advent).

Marktkirche: 17.00 Chr. B. Chor, Landeskirchliche Vic.
Dr. Dietrich. Bergkirche: 17.00 Chr. B. Chor,
v. Bernus. Ringkirche: 17.00 Chr. B. Chor, Sol.
Molot. Luisenkirche: 17.00 Chr. B. Chor, Ord.
Dr. Ott. Kreuzkirche: 17.00 Chr. B. Chor, Ord.
Ferns. Paulinienkirche: 17.00 Chr. B. Jung.

Sonntag, 25. Dez. 1938 (2. Christtag).

Marktkirche: 10.00 HG. Abm. Dr. Borsigäfer; 11.00
KdG. Weih. K. 17.00 AG. Tischäfele. — Berg-
kirche: 10.00 HG. Abm. Chor, Fries; 17.00 HG.
Weih. K. v. Bernus. — Ringkirche: 10.00 HG.
Abm. Merten; 17.00 AG. Abm. Dahn. — Luisen-
kirche: 10.00 HG. Abm. Chor, Vic. Peter; 17.00
HG. Abm. Dr. Ott. — Kreuzkirche: 10.00 HG. Abm.
Chor, Keller; 17.00 KdG. — Paulinien-
kirche: 10.00 HG. Abm. Eichhoff. — Klarenthal: 10.00
HG. Abm. Fernges.

Mittwoch, 26. Dez. 1938 (3. Christtag).

Marktkirche: 10.00 HG. Dahn. — Bergkirche: 10.00
HG. Bried. Abm. Dr. K. Weih. K. Bried. — Ring-
kirche: 10.00 HG. Abm. Ord. SK. Molot; 17.00
HG. Weih. K. Molot. — Luisenkirche: 10.00 HG.
Abm. Bars; 16.00 HG. Weih. K. Dr. Ott.
Kreuzkirche: 10.00 HG. Fernges. — Paulinienkirche:
10.00 G. Jung.
W. Dörsheim: So. 10.00 G. Scheer. Mo. 10.00 G.
Scheer.
W. Dörsheim — Freudenberg: So. 14.30 G.
Scheer.
W. Bierstadt: So. 10.00 G. Steinberg; 16.00 KdG.
Weih. K. So. 16.00 G. Vic. Dr. Grün.
Sonnenberg: So. 10.00 HG. Tischäfele; Mo. 10.00
G. Vic.
W. Rambach: So. 10.00 HG. Tischäfele; Mo. 10.00
G. Vic.
W. Sonnenberg: So. 18.00 Chr. B. in der Kirche.
Vic. Dr. Grün; So. 10.00 HG. Vic. Dr. Grün; Mo.
18.00 HG. Eichhoff; 19.00 HG. Steinberg. Bierstadt:
Mo. 20.30 K. Chor.

Katholische Kirche.

St. Bonifatiuskirche: So. 5.00, 7.00, 8.00, 9.00.
10.00, 11.30 h. Messe. Mo. 6.00, 7.00, 8.00, 9.00.
10.00, 11.30 h. Messe. Wertl. 6.30, 7.15, 9.00.
Biedigk. Fr. 16.00—19.30, Sa. 16.00—19.30, So.
16.00—18.00. Silv. v. 16.00—19.00. St. Dreifaltigkeitskirche: So. 10.00 HG. Tischäfele.
3.00. Christkönig, Sonntag halbdunkel. St. Peter:
2.00. Kindergottesdienst. 1.00. Sotham. 14.30. Brieser.
Mo. 16.00 h. St. Stephanus. Gottesh. wie Sonntags.
14.30, 18.00 And. Wertl. 6.30, 7.15, 8.00 h. Messe.
So. 18.00 Jahresfeierabend. Biedigk. So. n. d.
Messen. Mo. ab 6.30, Sa. 16.00—18.00 und ab
20.00. — Maria Hl. So. 16.00—18.00. Wertl.
feierl. Christmette. 8.00, 9.00, 10.00 h. Messe.
Mo. (Stephanus) 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 h. Messe.
Biedigk. Sa. 4.00—11.00. — St. Elisabeth: Weih-
nachten. 5.00. Christkönig. 6.30, 7.30, 8.45, 10.00.
11.30 h. Messe; 18.00 And. Mo. wie an Feier-
tagen. Sa. 20.00 Silv. Fr. Biedigk. Sa. n. 4.00
bis 8.00; So. ab 6.00, n. 5.00—6.00. Mo. bis
8.00, Fr. n. 5.00—7.00.

Altfahr. Kirche. Schwalbacher Straße 60. 10.00
Dr. Waldner.

Ev.-lutherische Gemeinde. Dorotheer Straße 4, 1.
Sa. 17.00 KdG. So. 15.30 HG. v. Christkönig. Fr. 16.
Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde. Kiebister-
str. 8, 9.30 B. 10.00 HG. 16.00 KdG. 2. Feier-
tag: 10.00 HG.
Christ. Gemeinde. Wiesbaden. Schmalz. Str. 44, g. 1.
1. Feierstag. 20.00 Weihnachtsfeier: Mo. 20.30
Kiebisterstr.
Christ.-wissenschaftl. Vereinig. Luisenstr. 42, 2. So.
10.00 v. d. d. B. 19.30. Preis. geöffnet Mo. 16—19.
Freie Religionsgemeinschaft Deutschlands. Ge-
meinde Wiesbaden. 2. Weihnachtstag 10.00 in der
Wartburg. Sonnwendweihetunde. Vic. Dr. Vid.

Die kommenden kirchenmusikalischen
Veranstaltungen in der Marktkirche

Samstag, den 24. Dezember, 17 Uhr
(Heiliger Abend):

Christvesper

Kantaten von D. Buzetshude, J. Hammer-
schmidt usw. Orgelmusik alter Meister,
ausgeführt vom Bach-Chor
mit mehreren Solisten

Dienstag, den 27. Dezember, 20 Uhr:

Abendmusik

Konzertmeister Justus Ringelberg
spielt die "Chaconne" von J. S. Bach.
Weihnachtsmusik, Präludien und Fugen
von Bach, gespielt auf der großen Orgel
der Marktkirche von Kurt Utz.
Eintrittspreise für die Abendmusik
0.30, 0.50 und 1,- RM.

Kognakschütz

Qualitäts-Spirituosen

als Festgeschenke in großer Auswahl für jeden
Geschmack und in allen Preislagen.

Unsere Spezialitäten:

Schüß Advocaat Cierlitor

Schüß Boonekamp Original

Schüß Dittiner

findt überall vorzüglich.

In vielen Geschäften zu haben, verlangen Sie
aber **Schüß-Litöre**

Hubert Schüß & Co.

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Fernsprecher 26331
Weimbrennerei • Dampfdestill. • Süßmosterei

Fest-Geschenke

Gasherde

Elektro-Herde und Kocher
Staubsauger RM. 58.- 59.50 74

Elektro-Bügeleisen

RM. 3.75 5.25 12.5

Elektro-Dampfbügeleisen 18.5

JACOB POS

Hochstättenstraße 2 Mauritiusstraße

Aufpolster

von Sitzmöbel,
Betten, Matratzen

Möbus-Werkstätte
Taunusstraße 5 (Gertenhau)
R. u. 26286

Lesen Sie täglich im Wiesbadener Tagblatt
kleinen Anzeigen. Sie finden
alles, das Sie interessiert

Gänsefleisch in Gelee

mit Frühlingssoße, Schale RM. 0.40

Rether, Neugasse 24

Stadtküche

Am 17. Dezember 1938 verschied unerwartet mein
lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Ernst Thon

im 64. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Elise Thon, geb. Höhn, und Kinder.

Die Einschönerung fand dem Wunsche unseres lieben
Entschlafenen entsprechend in aller Stille statt.

Danksagung.

Es ist uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken für die innige
Teilnahme und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Christel.
Wir sagen hiermit ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Besonderen Dank den
Schwestern des St.-Josef-Hospitals für die liebevoll aufopfernde Pflege,
dem geistlichen Beistand des hochw. Herrn Kaplan Normann, dem Gesangs-
verein „Germany“ für den erhebenden Gesang, dem Musikzug des
SA-Marinesturms für das Geleite, der Germaniabraverei, Gärtnerverein
„Hedera“, Gesangverein „Union“, seinen Freunden, allen Stammgästen,
Hausbewohnern und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.
Alles dies wird uns Kraft und Trost in schweren Stunden sein.

Frau Betty Ulrich, geb.
Familie Gustav Adolf Ulrich